IMT Nuremberg Archives

H – 3732

International Court of Justice

H3732 - 0002

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document No. GB 214 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at

British Admiralty

JOHN E. RAY
Colonel, FA
General Secretary
International Military Tribunal

Date 11/25/46

H3732 - 0003

00631

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : NOV 16 1946

I certify that Document Number C 155 was introduced into evidence as Exhibit Number GB 214 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred Niebergall.

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3732 - 0004

Extract

SEC-24.9/C-155

Translated excerpts.

Commander in Chief of the Navy
MPA Nr 2864g

Berlin, 11 June 1940

Secret

(Translator's Note: Distribution List covers two pages)

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

....The most outstanding of the numerous subjects of discussion in the Officer Corps are the Torpedo position and the problem whether the naval building programme up to Autumn 1939 envisaged the possibility of the outbreak of war as early as 1939, or whether the emphasis ought not to have been laid from the first on the construction of U-Boats.

- - - - - - - - - - - - - -

.....If the opinion is voiced in the Officer Corps that the entire naval building programme has been wrongly directed and that from the first the emphasis should have been on the U-Boat weapon and after its consolidation, on the large ships, I must emphasise the following matters:

The building up of the fleet was directed according to the political demands, which were decided by the Fuehrer. The Fuehrer hoped until the last moment to be able to put off until 1944/5 the threatening conflict with England. At that time the Navy would have had available a fleet with a powerful U-Boat superiority and a much more favourable strength ratio in all other types of ships, particularly those designed for warfare on the high seas.

The development of events forced the Navy - contrary to the expectation even of the Fuehrer - into a war, which it had to accept while still in the initial stage of its rearmament. The result is that those who represent the opinion that the emphasis should have been laid from the start on the building of the U-Boat arm appear to be right. I leave undiscussed, how far this development, quite apart from difficulties of personnel, training and dockyards, could have been appreciably improved in any way in view of the political limits of the Anglo-German naval treaty. I leave also undiscussed, how the early and necessary creation of an effective airforce slowed the desirable development of the other branches of the forces. I indicate however with pride the admirable and, in spite of the political restraints in the years of the Weimar Republic +, far-reaching preparation for U-Boat construction, which after the seizure of power at once rendered possible the immensely rapid construction of the U-Boat arm in both equipment and personnel. .....

- - - - - - - - - -

(signed) Raeder

+ Translator's Note: literal translation is "period of the System". "Systemzeit".

H3732 - 0005

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Berlin, den 11. Juni 1940.
M PA Nr. 2864 g

Geheim.

An	Abdrucke:
Marinegruppenkommando West, Wilhelmshaven,	2
Befehlshaber der Sicherung der Nordsee, Wilhelmshaven,	2
Führer der Minensuchverbände West, Cuxhaven,	25
Führer der Vorpostenverbände West, Wesermünde,	10
Führer der Sonderverbände West,	8
Marinegruppenkommando Ost, Kiel,	2
Befehlshaber der Sicherung der Ostsee, Kiel,	2
Führer der Minensuchverbände Ost, Kiel,	15
Führer der Vorpostenverbände Ost,	10
Führer der Sonderverbände Ost,	8
Flottenkommando, Kiel,	2
Befehlshaber der Panzerschiffe, Wilhelmshaven,	8
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Kiel,	10
Führer der Torpedoboote, Swinemünde,	1
1. Torpedobootsflottille,	1
2. Torpedobootsflottille,	1
5. Torpedobootsflottille,	1
6. Torpedobootsflottille,	1
1. Schnellbootsflottille,	1
2. Schnellbootsflottille,	1
3. Schnellbootsflottille,	1
" P 3 ",	1
Offizier der Landanlagen,	1
Führer der Zerstörer	1
5. Zerstörerflottille,	1
6. Zerstörerflottille,	1
Friedrich Eckoldt,	1
Erich Steinbrinck,	1
Friedrich Jhn,	1
Richard Beitzen,	1

Paul Jacobi

H3732-0005A

91

H3732 - 0006

	Abdr.
Paul Jacobi,	1
Theodor Riedel,	1
Hermann Schoemann,	1
Bruno Heinemann,	1
Karl Galster,	1
Hans Lody,	1
Baubelehrung Zerstörer,	1
Befehlshaber der U-Boote (Org.), Kiel,	15
Befehlshaber der U-Boote (Op.), Wilhelmshaven,	5
Kommando der Marinestation der Ostsee, Kiel,	10
2. Admiral der Ostseestation, Kiel,	12
Küstenbefehlshaber westl. Ostsee, Kiel,	30
Küstenbefehlshaber Pommernküste, Swinemünde,	15
Küstenbefehlshaber Ostpreußen, Pillau,	30
Kommando der Marinestation der Nordsee, Wilhelmshaven,	10
2. Admiral der Nordseestation, Wilhelmshaven,	12
Küstenbefehlshaber Ostfriesland, Wilhelmshaven,	15
Küstenbefehlshaber Nordfriesland, Cuxhaven,	15
Jnspektion des Bildungswesens der Marine, Kiel,	10
Torpedoinspektion, Kiel,	10
Marinenachrichteninspektion, Kiel,	5
Sperrwaffeninspektion, Kiel,	15
Jnspektion der Marineartillerie, Kiel,	10
Schiffsmaschineninspektion, Wilhelmshaven,	5
Jnspektion der Marineartilleriezeugämter, Wilhelmshaven,	15
Sanitätsamt der Marinestation der Ostsee, Kiel,	5
Sanitätsamt der Marinestation der Nordsee, Wilhelmshaven,	5
Kriegsmarinewerft, Wilhelmshaven,	20
Kriegsmarinewerft, Kiel,	20
Hafenneubaudirektion, Wilhelmshaven,	1
Marinebaudirektion, Hamburg 11,	1
Marinehafenbauamt, Helgoland,	1
Marineoberstkriegsgerichtsrat, Kiel,	1
Dienstältester Marineoberkriegsgerichtsrat für den Nordseebereich, Wilhelmshaven,	1
Erprobungskommando für Kriegsschiffneubauten, Kiel.	1

Deutsche

H3732-0006A

H3732 - 0007

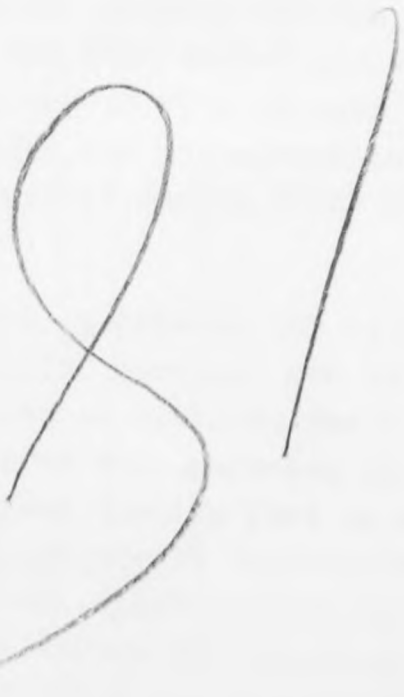
	Abdr.
Deutsche Seewarte, Abt. Nautik und Hydrographie, Hamburg.	1
Leiter des Marinewetterdienstes, Kiel,	1
Wetterwarte (Marine-Luft), Pillau,	1
Bevollmächtigter der Kriegsmarine in Danzig,	1
Marineintendantur, Kiel,	10
Marineintendantur, Wilhelmshaven,	10
Kommandierenden Admiral, Norwegen,	10
Kommandierenden Admiral, West.	10

Von den zahlreichen Fragen, die im Offizierkorps Gegenstand der Erörterung sind, steht derzeit die Torpedolage und das Problem, ob das Bauprogramm der Kriegsmarine bis Herbst 1939 der Möglichkeit des Kriegsausbruchs bereits 1939 Rechnung getragen hat, oder ob nicht von vornherein der Schwerpunkt auf den Bau von U-Booten hätte gelegt werden müssen, im Vordergrund.

Jch halte es für notwendig, dem Offizierkorps, insbesondere aber den jüngeren Offizieren, meine Auffassung hierüber zur Kenntnis zu bringen. Denn ich habe den Eindruck gewonnen, daß es den älteren Offizieren vielfach an zwei entscheidenden Voraussetzungen für die erfolgreiche Einwirkung auf die Meinungsbildung des Offizierkorps fehlt. Es ist dies einmal die klare Erinnerung an die zurückliegenden Jahre des schwierigen Aufbaues und zum anderen das genügende Maß von Einblick in die Absichten der Führung. Beides ist notwendig, um den gelegentlich allzu temperamentvollen Aussprüchen jüngerer Offiziere sachlich entgegenzutreten und damit der dem älteren Offizier obliegenden Pflicht der Erziehung und Weiterbildung des Offizierkorps zu genügen.

Zur

H3732-0007A



H3732 – 0008

Zur Frage der eingetretenen Torpedoversager betone ich, daß ich als der einzig dem Führer für die Kriegsmarine und ihren Einsatz verantwortliche Oberbefehlshaber die bei der Kriegsverwendung der Torpedos festgestellten Mängel am stärksten empfinde. Jch betrachte sie nicht nur für die Kriegsmarine, sondern für die gesamte Kriegführung und damit für das Volk als ein schwerwiegendes Unglück. Sie sind inzwischen voll erkannt, und es ist dafür Sorge getragen, sie in denkbar kürzester Zeit vollständig zu beseitigen. Jch habe durch Untersuchungskommissionen feststellen lassen, ob vermeidbares Verschulden von Offizieren, Beamten oder Angestellten vorliegt, und das Offizierkorps mag versichert sein, daß ich entsprechend dem Ergebnis der Erhebungen die Schuldigen mit unnachsichtlicher Schärfe zur Rechenschaft ziehen werde. Von dem Ergebnis der Untersuchungen werde ich zu gegebener Zeit die Front unterrichten.

Jch muß jedoch eindringlich betonen, daß die Forderungen an die Waffe, mit der der Krieg geführt wird, vom Seeoffizier gestellt werden. Er ist allein für die Entwicklung und Frontbrauchbarkeit der Waffe verantwortlich. Der Konstrukteur ist lediglich das ausführende Organ für die militärische Forderung. Meine Vorwürfe und Untersuchungen richten sich daher in erster Linie gegen die für die Kriegsbereitschaft der Torpedowaffe verantwortlichen Offiziere, gleichgültig, ob die aufgetretenen Versager auf technische Fehler oder auf Mängel in der Organisation der Versuchs- und Erprobungsbehörden zurückzuführen sind.

Jch

H3732-0008A

61

H3732 – 0009

Jch muß andererseits feststellen, daß immer erst der Krieg die Brauchbarkeit einer neuen Waffe erweist und daß sich der Kritiker davor zu hüten hat, menschliche Unzulänglichkeit mit Nachlässigkeit zu verwechseln. Es ist leicht, festgestellte Fehler zu bemängeln. Kritik fällt gerade denen am leichtesten, die weder die technischen Schwierigkeiten beurteilen können, noch jemals den Versuch gemacht haben, mit Hingabe und Fleiß fördernd oder schöpferisch an den Problemen mitzuarbeiten. Auch sind die Abwehrmaßnahmen des Gegners im Frieden nicht bekannt. Der Krieg hat erwiesen, daß der Engländer es schon auf Grund seiner Friedensvorarbeit verstanden hat, durch Selbstschutz unsere bisher wirksamsten Waffen aufs stärkste in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen.

Jch wünsche, daß in Zukunft die Dinge nach diesen Gesichtspunkten beurteilt werden. Wenn ich überhaupt eine Kritik zulassen kann, so billige ich sie nur dem zu, der positive Vorschläge zu erbringen in der Lage ist, d.h. also in der Hauptsache nur dem, der selbst mit der Waffe kämpft. Es ist in diesem Zusammenhang besonders bemerkenswert, daß die U-Boots-Kommandanten, die durch Torpedoversager um viele Erfolge gebracht worden sind, gerade diejenigen waren, deren Beurteilung die sachlichste war.

Wenn Stimmen in dem Offizierkorps laut werden, daß das gesamte Schiffbauprogramm der Kriegsmarine falsch angelegt worden ist und daß man bei Beginn der Wiederaufrüstung zunächst den Schwerpunkt auf die U-Bootswaffe und nach deren Ausbau auf die großen Schiffe hätte legen sollen, so muß ich dazu folgendes feststellen:

Der

H3732-0009A

H3732 - 0010

Der Aufbau der Flotte richtete sich nach den politischen Erfordernissen. Sie wurden durch den Führer bestimmt. Der Führer hoffte bis zuletzt, die drohende Auseinandersetzung mit England bis zum Jahre 1944/45 verlegen zu können. Zu diesem Zeitpunkt hätte die Kriegsmarine über einen Flottenbestand verfügt, der eine gewaltige Überlegenheit der U-Bootswaffe und ein sehr viel günstigeres Stärkeverhältnis in allen anderen Schiffstypen, besonders den für den Hochseekrieg geeigneten, gezeigt hätte. Die Entwicklung der Ereignisse hat die Kriegsmarine - gegen die Erwartung auch des Führers - in einen Krieg gezwungen, den sie noch im Anfangsstadium ihres Rüstungsaufbaus annehmen mußte, sodaß die Auffassung, der Schwerpunkt hätte von vornherein auf dem Ausbau der U-Bootswaffe liegen müssen, ihren Vertretern scheinbar Recht gibt. Jch lasse unerörtert, wie weit dieser Ausbau, abgesehen von Personal-, Ausbildungs- und Werftschwierigkeiten, allein durch die politischen Bindungen des deutsch-englischen Flottenabkommens überhaupt gegenüber dem tatsächlichen wesentlich hätte gesteigert werden können. Jch lasse auch unerörtert, wie die zunächst notwendige Schaffung einer wirksamen Luftwaffe den wünschenswerten Ausbau der anderen Wehrmachtsteile zurücktreten lassen mußte. Jch weise aber mit Stolz auf die vorzügliche und trotz aller politischen Hemmungen sehr weitgehende Vorbereitung des U-Bootsbaues in den Jahren der Systemzeit hin, die nach der Machtübernahme den ungeheuer schnellen Aufbau der U-Bootswaffe nach Material und Personal erst ermöglichte. Jch möchte ferner betonen, daß die bewußte Zurückstellung des Baues großer Schiffe und Zerstörer keineswegs zu verantworten gewesen wäre. Die Kriegsmarine mußte sie aus operativen Gründen bauen. Zudem waren sowohl Erfahrungen auf

konstruktivem

H3732-0010A

H3732 - 0011

konstruktivem und waffentechnischem Gebiet wie auch über ihre taktische und operative Verwendung notwendig. Nutzlos verstrichene Jahre wären nie wieder aufzuholen gewesen. Der Verlauf des jetzigen Krieges hat nun dem Marinebauprogramm durchaus Recht gegeben. Die defensive Haltung der englischen Flotte ist zweifellos zum großen Teil auf das Vorhandensein schwerer deutscher Einheiten zurückzuführen. Die vielen großen Erfolge der Kriegsmarine, das Legen der großen Minensperre in der Nordsee, die Zerstörervorstöße an die englische Küste und vor allem die Norwegenbesetzung wäre ohne die Flotte in ihrer jetzigen Form niemals möglich gewesen. Die Operation der Kriegsmarine zur Besetzung des norwegischen Raumes wird für alle Zeiten die große Waffentat der Kriegsmarine in diesem Kriege bleiben. Sie ist durchgeführt worden gegen alle Regeln des Seekrieges und gegen hergebrachte und in der Kriegsmarine oft allzu starr verankerte Auffassungen.

Maßgebend für den Erfolg war neben der Verantwortungsfreudigkeit der obersten Führung der kämpferische Geist, kluger Wagemut, kühner Einsatz und Vertrauen zur Führung.

Ich setze vollstes Vertrauen in das mir unterstellte Offizierkorps und die Truppe. Ich habe bisher keine Enttäuschung erlebt. Die Leistungen der Kriegsmarine sind vorzüglich. Ich erwarte, daß das gleiche Vertrauen auch der Führung entgegengebracht und nicht durch eine an Selbstzerfleischung grenzende Kritiksucht die festgefügte einheitliche Front, die bisher unsere Stärke bedeutete, geschwächt wird.

Diese

H3732-0011A

H3732 - 0012

Diese meine Auffassung ist allen Offizieren, Beamten und, soweit erforderlich erscheint, den Unterführern in geeigneter Form durch ihre Vorgesetzten bekannt zu geben. Jch verweise dabei nochmals auf meine Verfügung M Wehr 120/40 G.Kdos vom 5.2.1940.

Paulus.

H3732-0012A

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

C-155

C. 155.

H-3732

G. B. EXHIBIT
GB 214

B 039337

H3732 – 0013

H3732 – 0014

8. Pages

Original withdrawn to D.A.

9 pages

525

H3732-0015

G. B. EXHIBIT